

Spritzgeile Touren - Der Fernfahrer: Heute habe ich Bock auf einen Ficker - Teil 1
Story von Ph - aus Toy Arena Extra 11 - Oktober 2002 -
Überarbeitet, geändert un Korrektur von Norbert Essip - Mai 2021

Ich war mal wieder auf geiler Tour in meinem 30 Tonner und saß seit 8 Stunden auf dem Bock. Ich hatte vor zwei Tagen den letzten Sex gehabt mit einem Kumpel in der Nähe von Bamberg. Wir haben sogar die Lederhosen ausgetauscht, weil wir uns noch mal einen drauf abwichsen wollten. Seine war besonders geil, weil ganz steif vom vielen reinwichsen und mit einigen ungewollten Pissladungen. Doch auch meine war zünftig. Sehr oft hatte ich mir in die Hose gepisst und der Geruch war nie mehr ganz herausgegangen. Sie roch also versifft und seine war versifft von der vielen Bullenwichse! Wir hatten uns gegenseitig "die Uhr aufgezo-gen" (es uns so richtig besorgt) und hinterher Bauern Omelett gegessen. Nun war ich schon wieder Notgeil, denn mein Macker war vor 3 Monaten abgehauen. Ich saß nun auf dem Trockenen und mir kochten die Eier, weil der Saft in mir schmorte! Also auf nach Berfa, ein großer Truckertreff in Hessen. Dort ist immer was zum Ficken oder Gefickt werden dabei. Ich bin da nicht wählerisch, mal bin ich der Stecher, mal werde ich aufgebockt. Heute hatte ich Bock auf einen Ficker mit extrem stattlichem Gehänge!

Da war die Raststätte. Blinker raus... auf dem Parkplatz war jede Menge los, alte Hasen und junge Hüpfen, alles war geboten. Aber mein Blick fiel auf einen Sattelzug, der noch die Beleuchtung brennen hatte und kaum stand ich ihm Visavis, wurde das Fernlicht eingeschaltet. Das hieß, dass ich gemustert wurde. Das Fernlicht erlosch, dafür ertönte mehrmals die Hupe, das hieß, ich solle rüberkommen. Der ging zügig ans Werk, aber ich mag den direkten Weg. Ich ging rüber. Er öffnete den Beifahrerschlag. Er hatte inzwischen die Beleuchtung im Führerhaus eingeschaltet. Er war um die Dreißig, stämmig und muskulös, genau mein Fall! Er grinste auch schon und fragte "hast du Lust einzusteigen und eine mit mir zu rauchen?" Ja, warum nicht, obwohl ich weniger ans Rauchen dachte, aber er wollte wohl nicht mit der Tür ins Haus fallen. Er war 5-6 Jahre jünger als ich, aber auch kein junger Schnösel mehr, die nicht wissen, was sie wollen. Obwohl das unter Truckern eher selten ist. Trucker sind Lonely Cowboys und lassen sich keine Chance zum Schuß entgehen! Wir merkten schon nach 5 Minuten, dass es nicht bei einer Zigarette bleiben würde, denn unsere beiden Ständer zeichneten sich deutlich in unseren Hosen ab. Keiner von uns beiden trug eine Unterhose. Das war Ehrensache unter Truckern, unter der Hose blank, damit man immer sieht, was in der Hose drin ist!

"Sag mal", fragte ich ihn, "wie groß und wie schwer bist du eigentlich?" Er stutzte erst ein wenig, lachte dann aber und antwortete "komisch, das werde ich immer wieder gefragt. Ich bin 1,85 und 86 Kilo schwer, aber verlass dich darauf, kein Gramm Fett!" Das stimmte wirklich, das konnte man deutlich sehen, ein Prachtkörper, wie aus dem Trucker-Bilderbuch! Und dann öffnete er seine Hose, ein geübter Griff und ein schleimiges nasses Prachtexemplar stand heraus. So viel Vorsaft ist was affengeiles, oder war da auch etwas Pisse mit dabei? Ich machte ihn nach, obwohl mein Riemen doch etwas kürzer war, so war er aber sicher nicht weniger nass vorne. Hatte ordentlich Druck zum abpissen, doch das mußte jetzt erstmal warten, denn schon Minuten später spürte ich, wie er in mich eindrang. Solch ein Kaliber ist nur für geile Böcke wie mich leicht aufzunehmen. Zu Hause schiebe ich mir sogar Feuerweherschläuche in den After, um meinen inneren Brand zu löschen! Wir waren in allen Stellungen aktiv, mein erster Abgang kam rasend schnell. Dann drang ich bei ihm ein, in diesem Muskelberg sich auszutoben war eine feine Sache, und seine Kimme war so gut trainiert, wie sein Körper. Er war also kein Anfänger in Sachen "Schwänze verstauen" - Nach unseren gemeinsamen Abgang, blieb ich über Nacht in seiner Koje, denn er wollte unbedingt mit seinem Schwanz in meiner Votze schlafen, das sei

eine Spezialität von ihm. Und wirklich, er war standhaft, sein Ständer bohrte sich in mein Loch wie eine Pipeline in die Erde. - Zweimal in der Nacht pisste er mir sogar in den Darm, morgens trank ich seine Pisse, danach gingen wir duschen und Zähne putzen. Danach gab es wieder nach Fernfahrerart Bauern Omelett mit viel Bratkartoffeln und Speck und Gurke. Schließlich mussten wir beide weiter und ich leckte ihm im WC noch einmal den Arsch. Schmeckte wie eine Speckschwarte und nächsten Dienstag treffen wir uns oben in Hamburg-Stillhorn, dann wollen wir mit zwei anderen Kumpels eine richtige Sause veranstalten, das die Schweine fliegen, denn Bären sind wir selbst! Wir haben uns neulich über Funk verständigt und er meinte, ich solle doch mit ihm auf Tour gehen, dann hätte ich immer seine Ladung im Darm und wäre nachts gedeckt und er würde mich auch seinen Kumpels vorstellen, meine "Arschhöhle" sei viel zu schade, um nicht öfter benutzt zu werden. Ich lass mir seinen Vorschlag mal durch den Kopf gehen, mit Weiber ist ohnehin momentan "Sendepause", mit Typen, richtigen Typen, meine ich, macht es einfach mehr Spaß!

Auf einer anderen Tour, traf ich ihn... - am Pissbecken haben wir uns angeguckt. - Er war Ende Vierzig, die Haarkrone zog sich schon zurück. Er trug einen Bart, der an den Spitzen schon grau wurde, wie auch die verbliebenen Haare auf seinem Kopf. - Übrigens, sagte mein Arzt immer zu mir: ich sollte es nicht tun! Aber ich möchte auf die zwei Dinge auf keinen Fall verzichten. Ficken und Rauchen! Ich liebe das eine, wie das andere. Du kannst dir schon denken, was ich am meisten mache. - Ich habe meine Zigaretten und Zigarren immer mit dabei. Ich rauche überall wo es noch erlaubt ist. Ich fahre einen Truck, wo ich die meisten Zigarren beim Fahren rauche. - Wie erwähnt, wie immer zum Feierabend hielt ich noch mal auf den einen Rastplatz an der Autobahn. Wollte nur mal sehen, was dort los ist. In der letzten Zeit tat sich nicht viel. Die jungen Kerle interessieren mich nicht so sehr. Die denken auch scheinbar, dass die "älteren" Burschen nichts taugen. Ich habe aber ein paar von ihnen so einiges beigebracht. So wie ich das sehe, haben die älteren Männer mehr Erfahrung, sie wissen einfach mehr. Gelegentlich findest du mal einen jungen Kerl, der Ausbildung braucht. Ich gebe gerne weiter, was ich gelernt habe. In der letzten Zeit habe ich recht wenige Kerle gehabt und der Abstand zwischen ihnen ist immer größer geworden...

Doch zurück zu dem oben erwähnten Typen, den ich da an der Pissreihe traf. Er hatte den Stumpf einer Zigarre in seinem Mund. Ich war überrascht, dass er so etwas Kurzes noch rauchen konnte, aber ich konnte durch den Rauch sehen, dass die Zigarre noch immer brannte. Sie sah auch ziemlich schwarz aus, wie eine von den großen Te Amo Zigarren, die ich auch gerne habe. - Ich war zuerst fertig mit pissen, da ich schon vor ihm an der Pissrinne gestanden hatte. Und das ich gar nicht gepisst hatte, das konnte er ja auch nicht gesehen haben. Auf jeden Fall trat ich als erster von der Pissrinne zurück. Er stand nur da und fummelte sich an Schritt rum. Ob und wie er jetzt abpißt, das hätte ich gerne gesehen, aber es tat sich nichts. Dafür hatte ich mal wieder einen satten Strahl in meine Lederhose gestrullt. Das tue ich automatisch, ohne mir was dabei zu denken. Ich wusch meine Hände, während ich seinen Körper im Spiegel bewunderte. Er stand mit dem Rücken zum Spiegel. Ich konnte sehen, dass die Haare nicht an seinem Kopf aufhörten. Der Kerl hatte Haare, die über seinen Kragen kamen, und wie ich es sehen konnte, war er wahrscheinlich überall ziemlich behaart. Er war ziemlich schmal an den Hüften, obwohl er stämmig war. Seine Beine sahen nicht so aus wie die großen, häßlichen Baumstämme die man manchmal bei den Waldarbeitern und Holzfällern Typen sieht. Er war gut proportioniert. Wenn er auf dem Kopf mehr Haare gehabt hätte, würde er noch besser aussehen. Er drehte sich um und sah, dass ich ihn im Spiegel beobachtete. Ich setzte mein Händewaschen fort. Er kam an das Waschbecken neben mir, hielt den Zigarrenstummel unter Wasser und warf die Zigarrenkippe in den Müll. Als ich mich selbst im Spiegel betrachtete, bemerkte ich, dass er

mich auch anguckte. "Das kann interessant werden", dachte ich bei mir.

Ich trocknete die Hände ab und ging aus dem Waschraum, warf einen Blick in den Spiegel um zu sehen ob er noch immer guckte - er tat es. Gut. Ich ging nach draußen und setzte mich auf die Bank neben einem Wasserspender, um zu sehen was noch passieren würde. Die Lichter gingen gerade an, es war ungefähr sieben am Abend. Eine schöne, kühle Nacht kündigte sich an. Nur ein paar Autos und ein riesiges Wohnmobil standen auf dem Parkplatz hier. Es waren einige Fernfahrer auf dem hinteren Parkplatz, aber ich wußte, dass einige Kollegen bereits schliefen. Ich war lange genug schon auf diesem Rastplatz um es herauszufinden. Mein Freund kam aus dem WC-Raum und sah sich um. Er sah, dass ich an dem Wasserspender saß und kam herum um zu trinken. "Schöner Abend" sagte er. "Ja" antwortete ich. "Gut, dass der Sommer bald vorbei ist. So ein frischer Herbsttag tut gut." Er trank recht viel. "Willst du was zu rauchen haben?" fragte ich, und bot ihm eine Zigarre von meinem Taschenetui an. "Gerne" antwortete er. "Was hast du denn?" - "Punch Churchills. Ich habe andere im Auto, falls du eine andere Marke willst." - "Ich mag gerne die Te Amo. Ich habe einige im Wohnmobil, wenn du eine probieren möchtest" bot er an. "Ich mag sie auch - vor ein paar Tagen habe ich eine richtig Dicke geraucht, sie war eine 50iger" sagte ich. "Stimmt. Ich habe einige im Auto, komm mit" sagte er und ging vor mir zu seinem Wohnmobil. Er schloß die Seitentür auf und wir gingen hinein. "Komm rein. Das Fahrzeug ist nichts zum Angeben, aber es gehört mir." Ich folgte ihm hinein. Er hatte recht, es war nichts Besonderes. Es roch nach Zigarrenrauch, aber das Wohnmobil war ziemlich sauber. Nur das Laken auf dem Bett könnte eine Wäsche vertragen, aber es ging noch so gerade. Da sah mein Bettzeug in meiner Truckerkoje schlimmer aus und es roch nach Kerl... - Er zog eine Zigarrenschachtel aus einem Schrank und bot sie mir an. Es war eine große Schachtel von Te Amo, und es fehlten nur ein Paar, sie mußten ziemlich frisch gewesen sein. Ich nahm eine der Zigarren, zog die Verpackung ab und roch daran. Sie war wirklich sehr frisch, glänzte noch im schwachen Licht, als wäre sie geölt.

"Ich habe sie gestern geholt" sagte er. Er bot mir einen Zigarrenschneider an, aber ich war schon mit meinem eigenen dran. Er brauchte seinen auf seiner Zigarre, und zündete sie. Ich brauchte meinen Zippo, den ich in einem Halfter am Schlüsselring trug. Ich gab ihm auch Feuer. Er drehte dabei die Zigarre damit sie gleichmäßig angezündet wurde. Er war ein erfahrener Zigarrenraucher, ich überlegte welche Erfahrungen er sonst noch so hatte. "Wohin fährst du?" - "Ich bin auf dem Weg nach Pittsburg" sagte ich. Es war natürlich gelogen. "Ich besuche Bekannte dort. Und was ist mit dir?" - "Ich bin nur so unterwegs. Ich will einfach einen schönen Abend verbringen - ich will mal sehen was sich so tut, wenn du verstehst, was ich meine?" - "Ich heiße Jerry" sagte ich. "Paul" sagte er und wir reichten uns die Hände. Keinen Nachnamen, das paßte schon irgendwie. "Setz dich" sagte Paul und zeigte auf die Bänke am Tisch. Er setzte sich mir gegenüber. Ich zog kräftig an der Zigarre und Paul tat es auch. Wir schickten beide große, blaue Wolken nach oben zum Dach hin. "Diese sind wirklich frisch" sagte ich "die schmecken mir." - "Ich mag sie auch" meinte Paul, "aber du kannst nicht mehr Zigarren rauchen so wie früher." - "Schade, nicht, Paul? Ich kann mich daran erinnern, als ich jünger war, da hat praktisch jeder geraucht. Niemand hatte etwas gegen Zigarren oder Pfeifen. Das war früher." - "Ja, jetzt sieht es so aus, als könnte ich nur Zigarren rauchen, wenn ich alleine oder mit einem Freund zusammen bin" antwortete Paul und griff sich recht auffällig an den Schritt. "Hast du viele Freunde hier?" fragte ich, ich wußte nicht richtig, wie ich das Gespräch fortsetzen sollte. "Nein, ich habe nicht viele Freunde. Die jüngeren Burschen scheinen ältere Kerle nicht zu mögen." Kerle, sagte er? Vielleicht sollte ich so weitermachen. "Ich weiß, was du meinst, ältere Männer haben mehr Erfahrung, sie wissen besser wie sie's tun - sie können auch mehr Spaß haben, wenn du weißt, was ich meine." - "Oh, ich glaube schon" antwortete Paul und kniepte

mir zu durch eine Wolke von Zigarrenrauch. "Hast du jemals jüngere Burschen hier von der Klappe geholt?" Es war jetzt alles klar. "Ja, aber sie machen nicht so viel Spaß. Nur ein Schnellschuß und weg sind sie." - "Genauso ist es. Je länger desto besser, sage ich immer... und ich kann es auch behaupten" sagte Paul. Er lehnte sich zurück, damit ich die Beule in seiner Hose sehen konnte. Sie streckte sich richtig lang an seinem Hosenbein herunter... - und dort wo der Schwanzkopf lag, da war ein recht feuchte Stelle. Ist sie gerade eben erst entstanden, oder hat die Sau vorhin beim abpissen nicht aufgepasst und es ist ihm in die Hose gegangen? - Ich sehe es gerne, wenn solche Kerle wie unachtsam es in die Hose laufen lassen...

"Paul, vielleicht können wir mit deinem Wohnmobil irgendwo hinfahren, wo man mehr unter sich ist?" schlug ich vor. "Weißt du wohin?" fragte Paul, er horchte richtig auf. "Ja, ich kenne einen Ort in der Nähe. Laß uns da hinfahren." - "OK, du zeigst mir die Strecke, und ich fahre" sagte er und setzte sich sogleich ans Lenkrad, während ich mich neben ihn setzte. "Nimm die erste Ausfahrt nachdem wir wieder auf der Autobahn sind" sagte ich. Paul nickte und fuhr los. Dazu steckte er die große Zigarre in sein Maul und nahm sie nicht heraus bis wir angekommen waren. Ich zeigte ihm wo er von der Straße aus wieder herunterfahren konnte. Wir kamen zu der kleinen Landstraße die zu einer Anhöhe führte. Hier oben auf dem Hügel kamen wir von der Straße runter. Von hier aus konnten wir weit unter uns die Autobahn sehen. Die Lichter der Autos zeigten die Route die sie fuhren. Die Sterne kamen schon hervor. Es war der Anfang einer schönen Nacht.

"Willst du nach draußen um zu schauen?" bot ich an. Wir stiegen aus und rauchten für eine Weile. Während wir uns das Szenario ansahen, tranken wir einige Bier aus. (Es versteht sich, dass es Alkoholfreies ist!) "Dies ist wirklich ein schöner Ort" sagte Paul durch eine blaue Wolke von Zigarrenrauch. "Bringst du oft Männer hierhin?" - "So oft ich kann" antwortete ich "es ist sehr geschützt hier - niemand kann uns von der anderen Seite aus sehen, und von der Autobahn aus sind wir nur zwei kleine Punkte an einem Wohnmobil." Paul stellte sich neben mich. "Worauf stehst du denn?" fragte er. "Ich bin vielseitig. Normalerweise bin ich aktiv, aber ich mache einiges mit. Wie sieht es mit dir aus?" - "Ich mag gerne Pissspiele" antwortete Paul "aber ich trage trotzdem kein gelbes Hanky, denn man erreicht damit manchmal so ganz merkwürdige Leute. Ich bin nicht verrückt, ich stehe nur darauf. Dafür gibt es andere Kennzeichen, die der Kenner sieht und versteht" Dabei deutete er auf seine Hose, wo die feuchte Stelle noch größer und eindeutiger geworden war. "Ich auch" sagte ich und deutete auf meine Lederhose. Schade nur, dass man in dem schwachen Licht nicht erkennen kann, wie verpisst die ist. Zog meine Stiefel aus und warf sie in das Wohnmobil hinein. Paul zog auch seine aus und wir waren barfuß. "Wohin gehen wir?" fragte Paul. "Wir brauchen nirgendwo hinzugehen" sagte ich "wir gehen nur auf die andere Seite vom Wohnmobil. Wir sind weg von der Straße, niemand kommt nach Einbruch der Dunkelheit mehr hierhin. Wenn wir hinter dem Wohnmobil bleiben, wird uns niemand sehen können." Ich ging um das Fahrzeug herum und fing an, mein Hemd aufzuknöpfen. Ich trug eines meiner Flannellhemden. Paul hatte ein ähnliches, nur in anderen Farben. Als ich mein Hemd ausgezogen hatte, war Paul auch soweit: Zwei gut behaarte Oberkörper. Ich bin auf der Brust sehr behaart, und habe auch, besonders in der Höhe von meinen Nieren, etwas Haare auf den Rücken. Paul war überall behaart, von unten bis zu seinem Bart hoch, Haare waren überall, auf seiner Brust und auf seinem Rücken. Wir qualmten an unseren großen, schwarzen Zigarren. Ich ging näher auf Paul zu, nahm die Zigarre aus meinem Mund und umarmte ihn wie ein richtiger Bär. Er nahm auch die Zigarre aus seinem Mund und umarmte mich. Ich konnte seinen steifen Schwanz durch seine Jeans spüren. Ich erforschte die Haare auf seinem Rücken, und fing an seine Brustwarzen gegen meine zu reiben. Ich stehe darauf die Brustwarzen eines anderen Kerls direkt an meinen eigenen zu spüren, so richtig feste

und gut. Es ist lange her, dass ich so einen richtigen Bär wie diesen hatte. Seine behaarte Brust gegen meine zu spüren war einfach geil. Offensichtlich fühlte Paul das gleiche: Wir wollten einfach nicht auseinander gehen. - Mehr in Teil 2